

M2 Gretchen Kahns Alltag (in der Augustenstraße)

„Morgens war der liebe Papa mit Seligmann (Gretchens Ehemann) in der Synagoge und fuhr dann nach Rottenburg. Für Sarle (Gretchens Schwägerin) nähe ich Trikotkleider (vermutlich Kleid mit Ärmeln). (...) wir sahen uns das heute eröffnete, herrlich eingerichtete Dietzschs Warenhaus (Königsstraße 27) an, wo eine unzählige Menschenmenge aus- und einwoigte, und kauften noch Wurstwaren.“

Gretchen Kahn: Tagebücher von Juli 1905 bis Oktober 1915. Jüdisches Leben in Stuttgart, Stuttgart 2017, S. 36.

„Als ich danach bei den Lieben war, kam zu unsrem freudigen Erstaunen der 86 Jahre alte (jüdische Tenor-) Sänger Sontheim (Urbanstr. 25), eine Berühmtheit Stuttgarts, der in seinem hohen Alter noch herrlich singt. Freilich ist er schon lange von der Bühne zurückgetreten. Er stammt aus Jebenhausen und wurde, als er einstens in jungen Jahren Vieh trieb, von einem hohen Herren mit seiner Stimme bewundert.“

Gretchen Kahn: Tagebücher von Juli 1905 bis Oktober 1915. Jüdisches Leben in Stuttgart, Stuttgart 2017, S. 66.

„Nachmittags waren Sarle (Gretchens Schwägerin) und ich bei der Beerdigung (Pragfriedhof, Friedhofstr. 44) des 47 Jahre alten Adolf Rothschild, Prokurist (Angestellter) der weltbekannten Bettfedernfirma Strauß und Cie. A.G. Die Beteiligung war groß und sehr gerühmt wurde der Verstorbene.“

Gretchen Kahn: Tagebücher von Juli 1905 bis Oktober 1915. Jüdisches Leben in Stuttgart, Stuttgart 2017, S. 141.

„Sigwart Rost und Sigmund Frank (Frank Sigismund war Bankier und zählte zu den neu aufstrebenden Reichen der Stuttgarter jüdischen Gemeinde, er war Teilhaber der Firma Gebr. Rosenfeld, Bank- und Wechselgeschäft (Forststraße 68)), die zwei Schwäger, waren da- Jetzt hat's der Bräutigam nötig, so nahe an der Hochzeit.“

Gretchen Kahn: Tagebücher von Juli 1905 bis Oktober 1915. Jüdisches Leben in Stuttgart, Stuttgart 2017, S. 394.

Sigfried (Gretchens Schwager) wurde gestern in der fürstlichen Villa-Mörrikestraße (Mörrikestraße 14) von Prof. Kaulla (jüdischer Wirtschaftsprofessor und Teilhaber der württembergischen Hofbank in Stuttgart) empfangen. Das ist ein feiner Herr, der Sigfried mit aller Liebenswürdigkeit behandelte. Er achtet die Juden, die nach dem alten Ritus (=Glauben) leben, obwohl er nichts mehr hält (=er nicht mehr danach lebt).“

Gretchen Kahn: Tagebücher von Juli 1905 bis Oktober 1915. Jüdisches Leben in Stuttgart, Stuttgart 2017, S. 481

„Fräulein Thekla Kaufmann, Vorsteherin vom Jungfrauenverein (Verein unverheirateter Frauen, die gemeinsame Unternehmungen durchführen), läutete an, das russische Mädchen habe geschrieben, es habe gehört, Herr Kahn (gemeint ist Gretchens Mann) sei krank, und man solle ihm schreiben, wie es geht, es sei in großer Sorge. Das ist ein anhängliches Geschöpf.“

Gretchen Kahn: Tagebücher von Juli 1905 bis Oktober 1915. Jüdisches Leben in Stuttgart, Stuttgart 2017, S. 208.

1. Zeichne auf deiner Stuttgarter Karte ein, welche Orte Gretchen Kahn besuchte.
2. Erkläre mithilfe der Zusatzinformationen im Raum, um was für einen Ort es sich handelt.

„Die Matinee zu Mamas Geburtstag wurde trotz aller Mühe nicht fertig. Mittags nach Tisch ging ich mit Sarle (Gretchens Schwägerin) in die Stadt. Wir kauften (...) bei Eckstein und Kahn (Hirschstrasse 20) vier Stepp- und Hohlsaumleinenkopfkissen und Taschentücher“.

S. 288.

„Ein Herr Löwenthal von Cannstatt (Werderstrasse 4) schrieb, dass es ihm durch Herrn Kahns Einladung gestattet wurde, sich frei zu machen und er dadurch dem Seder (Vorabend des Pessach) im Elternhause beiwohnen könne“

S. 282.

„Gestern Abend gingen Sarle (Gretchens Schwägerin) (...) und unsre Kinder, auch ich, zu Hayums zum Gratulieren (Weimarstrasse 13). Alfred (Sohn der Hayums) (feiert) Barmizvah (Feier der religiösen Mündigkeit). Es war aber niemand zuhause.“

S. 318